



228. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 17. März 2005, 12.00 Uhr

W. A. Mozart Sonate e-moll KV 304

Allegro - Tempo di minuetto

O. Messiaen Thème et Variations

Thème: Modéré – Modéré - Un peu moins modéré - Modéré, avec éclat - Vif et passionné - Très lent

C. Franck Sonate A-Dur für Violine (Violoncello) und Klavier

Allegretto ben moderato – Allegro - Recitativo e Fantasia – Allegretto

Die Sonate KV 304 e-moll für Violine und Klavier von W. A. Mozart gehört zu den 6 Mannheimer Sonaten, die er auf seiner großen Reise nach Mannheim und Paris geschrieben hatte, um sich an den verschiedenen Höfen vorzustellen. 1778 veröffentlichte Mozart die Sonaten in Paris und widmete sie der Kurfürstin Maria Elisabeth von der Pfalz. Diese Werke sind mehrheitlich zweisätzig, erst KV 306 erhält die später klassische Form schnell - langsam - schnell. Die e-moll-Sonate ist die einzige Sonate von Mozart in moll in dieser Gattung. Mozart komponierte sie, als er vom Tod seiner Mutter erfuhr.

Olivier Messiaen (1908 - 1992) steht in der Tradition von Komponisten und Organisten wie Saint-Saëns und Franck. Seine größte Inspirationsquelle war jedoch der Katholizismus. Er war Hauptorganist an der Kirche La Trinité in Paris, eine Stellung, die er über 40 Jahre bekleidete. Er begann bereits im Alter von sieben Jahren zu komponieren, unmittelbar beeinflusst von Debussys Oper „Pelléas et Mélisande“ und mit dem festen Vorsatz, sein Leben ganz der Musik zu widmen. Er studierte am Conservatoire de Paris, wo er in allen Fächern stets mit Auszeichnung bestand. „Thème et Variations“ ist ein Jugendwerk Messiaens, komponiert im Jahre 1932 als Folge von fünf Variationen über ein Thema. Das Thema ist einfach konstruiert, hat 28 Takte und setzt sich zusammen aus drei Motiven, die leicht herauszuhören sind. Die Gestalt des Themas ist, obwohl es so kurz ist, sehr klar und besonders im mittleren Teil sehr expressiv. Sein Ende ist, so auch in allen Variationen, sehr offen und führt entweder zur folgenden Variation oder hinterlässt das Gefühl einer unbeantworteten Frage. Die erste Variation ist einfach und nach vorne gerichtet und in formaler Hinsicht wie das Thema gebaut. Sie ist jedoch ein wenig rascher. Die Verwandtschaft mit dem Thema ist in den folgenden drei Variationen immer schwieriger zu erkennen. Die zweite Variation ist kontrapunktisch angelegt mit drei Stimmen, die sich jeweils aus den drei Motiven des Themas herleiten, jedoch gleichzeitig erklingen. Die dritte Variation klingt brilliant, das Metrum wird jedoch so verändert, dass die rhythmische Symmetrie aus dem Gleichgewicht gerät. Die vierte Variation, die sich aus der dritten gleichsam herauschält, bildet die Brücke zum Höhepunkt der Schlussvariation. Erhitzt und mit zunehmender Geschwindigkeit gleicht der zweite Teil der vierten Variation einer Tarantella. Im Klavier ist beständige Bewegung, die Geige führt das Thema in Bruchstücken wieder ein. Zu guter Letzt kehrt das Thema in der fünften Variation wieder, und zwar in der Geige, jedoch eine Oktave höher. Sein Charakter hat sich jedoch durch die dazwischenliegenden Variationen völlig verändert. Majestätisch, mystisch und geheimnisvoll liegt die Geigenstimme über den prachtvollen Akkorden des Klaviers. Romantisch in melancholischer Wiederholung des schon Gehörten endet das Stück, ohne Abschluss, mit einem Bewusstsein der Unabänderlichkeit des Schicksals. „Thème et Variations“ war ein Hochzeitsgeschenk Messiaens an seine Frau, Claire Delbos.

Der belgische Komponist César Franck ist eigentlich mehr als Komponist für die Orgel bekannt. Doch hat er auch ein großes Oeuvre für Klavier und ausgezeichnete Kammermusik hinterlassen. Seine bedeutendste Kammermusiksonate ist die A-Dur-Sonate, die Franck 1886 komponierte und seinem Freund, dem Geigenvirtuosen Eugène Ysaÿe zu dessen Hochzeit widmete. Dieser führte es am 31. Dezember 1887 in einem Konzert der Pariser Société Nationale de Musique auf. Im Vergleich mit den deutschen romantischen Sonaten ist die Satzfolge dieses Werkes sehr eigenwillig, so dass ein eigentümlicher dramaturgischer Ablauf entsteht. Die langsame Introduction mündet in den furiosen zweiten Satz, der wie ein Finale anmutet. Daran schließt sich eine langsame Fantasie mit rezitativen Soli beider Spieler an. Das Finale, ein sanglicher Kanon, beschließt die Sonate. Hier scheint noch die Glut des zweiten Satzes nachzuwirken. Denn trotz der Schlichtheit dieses Satzes rundet der Kanon diese monumentale Sonate zu völliger emotionaler Zufriedenheit ab.

Franck-Thomas Link *Klavier*
Juditha Haebler *Berlin Violine*



HK Handelskammer
Hamburg

Juditha Haerberlin wuchs in Hamburg auf und erhielt bereits mit sieben Jahren den ersten Geigenunterricht von Michael Goldstein, früh war sie als Solistin mit dem Hamburger Jugendorchester in der Musikhalle zu hören. Ihr Hochschulstudium absolvierte sie u.a. bei Jens Ellermann, Hannover, und bei Isabelle van Keulen, Den Haag. Bei internationalen Wettbewerben wurde sie mehrfach ausgezeichnet, so ist sie z.B. Trägerin des ersten Preises der Stadt Tilburg, NL, den sie zusammen mit dem Pianisten Franck-Thomas Link gewann. Sie war tätig als Hauptfachdozentin am Konservatorium in Den Haag und als stellvertretende erste Konzertmeisterin des Radiokammerorchesters Hilversum. Sie ist erste Konzertmeisterin des Ensemble Resonanz, festes Mitglied der Musikfabrik NRW und außerdem freiberuflich beschäftigt bei den Orchestern Ensemble Modern, Frankfurt, Concertgebouw Orchester Amsterdam und den Amsterdamer Bachsolisten.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Am Schauspielhaus arbeitete er für Frank Castorf und Christoph Marthaler. Er ist künstlerischer Leiter des Kammerkunstvereins.

* * *

Das heutige Konzert findet im Rahmen der KammermusikOffensive der Kulturbehörde Hamburg statt. Konzerteinführung um 11.30 Uhr, Raum Elbe, durch Sylvie Kürsten, Kulturwissenschaftlerin, Lüneburg. Wir danken sehr herzlich für diese Unterstützung!

* * *

Am Ausgang können Sie CDs von Radio Kammerfunk erwerben, das der Rundfunkjournalist Hanns-Georg Hanl für den Kammerkunstverein produziert. Das sehr interessante Feature zum heutigen Konzert enthält u. a. ein Interview mit Dr. Markus Fein, dem Initiator der Hamburger KammermusikOffensive. Außerdem hören Sie Klangbeispiele und Sylvie Kürsten mit dem Einführungsvortrag zum Konzert.

* * *

Das nächste Konzert der KammermusikOffensive ist ein Konzert der Hamburger Symphoniker. Das Schostakowitsch-Quartett Hamburg spielt Werke von Schostakowitsch, Borodin und Debussy. Laishalle, kleiner Saal, 17. April 2005, 11 Uhr.

* * *

*Vorschau:
Donnerstag, 31. März 2005, 12.00 - 12.30 Uhr, 229. Lunchkonzert
J. S. Bach / J. Brahms, Chaconne für die linke Hand allein
J. Brahms, Zwei Rhapsodien op. 79
Nico Benadie, Hannover, Klavier*

* * *

Wir danken den Sponsoren der Lunchkonzerte in der Handelskammer für die Saison 2004 / 05:



STEINWAY & SONS